

BERICHTE UND MITTEILUNGEN

Dank an Janet den Hartog

Seit Juli ist sie nicht mehr in Bonn, sondern im Niederländischen Konsulat in Mailand: Frau Den Hartog gilt unser ganz besonderer Dank für eine fruchtbare, unkomplizierte und zuverlässige Zusammenarbeit. Bei der Förderung des Niederländischen ist sie uns eine wertvolle Hilfe gewesen. Im kulturellen Bereich, im Bereich von Schule und Hochschule und in der "Fachvereinigung Niederländisch" dürfen wir uns für ihr Engagement und ihre Unterstützung bedanken.

Für ihre neue Tätigkeit in Mailand wünschen wir ihr viel Freude und Erfolg.

A.M.

Neue Niederländischlehrer

Mit Beginn dieses Schuljahres konnten drei neue Niederländischlehrer in den Schuldienst übernommen werden. Zwar gab es keine vollen Stellen, sondern nur Stundenverträge, wobei die Kollegen zum Teil auch an zwei Schulen unterrichten müssen, doch immerhin wird nun an den Gymnasien in Aachen, Bocholt, Borken, Cornelimünster und Kervelaer zusätzlicher Niederländischunterricht erteilt.

Andere Niederländisch-Kollegen (z.B. in Gronau) dürfen sich über eine neue Planstelle freuen. Auch im "Herzen des Ruhrgebiets", in Gelsenkirchen, haben eine Realschule und ein Gymnasium mit der Neueinführung des Faches Niederländisch begonnen. Die Hauptschule in Heek (Kreis Borken) erteilt Niederländisch nun im Rahmen des "Erweiterten Bildungsangebots".

A.M.

Fortbildungsveranstaltung für Niederländischlehrer in Köln

Überlegungen zu den Besonderheiten der methodischen Gestaltung des Niederländischunterrichtes in der Anfangsphase wurden auf einer Fortbildungsveranstaltung angestellt, die der Regierungspräsident Köln am 26. Mai 1987 im Belgischen Haus in Köln durchführte. In seinem einleitenden Referat stellte P.W. Jaegers (Studienseminar Aachen) die lernpsychologischen und schulorganisatorischen Bedingungen dar, die für das Niederländische als in Jahrgangsstufe 11 einsetzende Fremdsprache gelten. Prof. Dr. W. Butzkamm (RWTH Aachen) setzte sich engagiert für eine Entmythologisierung tradierter methodischer Lehrsätze ein und zeigte anhand praktischer Unterrichtsbeispiele, wie im Fremdsprachenunterricht effizienter und interessanter gelernt werden kann. Abgerundet wurde das Tagungsprogramm durch den freundlichen Empfang beim Kulturattaché der Belgischen Botschaft, Herrn de Buck.

Niederländisch an der höheren Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe

Wie dem Gemeinsamen Amtsblatt des Kultusministeriums und des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 15. Mai 1987 zu entnehmen ist, werden in der höheren Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe Bildungsgänge mit den berufsbezogenen Schwerpunkten (1) Wirtschaft und Verwaltung und (2) Technik eingerichtet. In beiden ist Niederländisch als Fach des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes wählbar.

Niederländisch in der "Abiturprüfung für Nichtschüler" in NRW

Erwachsene, welche die Abiturprüfung auf Grund eigenverantworteter Vorbereitung ablegen wollen, also nicht Absolventen des 2. Bildungsweges, haben sich nach einer neuen Ordnung der "Abiturprüfung für Nichtschüler" zu richten. Zu dieser Abiturprüfung liegen jetzt "Informationen für Bewerber über die Prüfungsanforderungen im Fach: Niederländisch" vor, da auch Niederländisch zu den Fächern zählt, die ziemlich regelmäßig in den sog. Nichtschülerreifeprüfungen auftreten. Vorbereitet haben sich die Bewerber nicht nur im Selbststudium; in der Mehrzahl der Fälle ist zumindest ein großer Teil der Vorbereitung in der VHS geschehen.

Informiert wird zunächst über die Stellung des Faches in der Nichtschülerreifeprüfung. Das Fach Niederländisch kann als Fach des ersten und zweiten Prüfungsteils gewählt werden; es kann im ersten Prüfungsteil Leistungsfach sein.

Bei der Nichtschülerreifeprüfung handelt es sich uneingeschränkt um eine Abiturprüfung. Prüfungsinhalte und Prüfungsanforderungen entsprechen denen der Richtlinien Niederländisch für die gymnasiale Oberstufe. Das Gleiche gilt für die schriftliche und mündliche Aufgabenstellung der Abiturprüfung. Beispiele für Prüfungsarten sind beigelegt. Die Fachvereinigung gibt gerne weitere Informationen.

F.H.

Aus der Praxis

Schüler: *Wat betekent "inboezemen"?*

Lehrer(in): *De boezem is een heel kenmerkend lichaamsdeel van de vrouw
- en de rest kun je je wel voorstellen*

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft regte im Jahre 1977 an, ähnlich dem Bundeswettbewerb Mathematik, einen Bundeswettbewerb Sprachen ins Leben zu rufen.

Nach zweijähriger Vorbereitungszeit wurde 1979/80 der Schülerwettbewerb Fremdsprachen für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II in einem Probelauf durchgeführt, der sich auf Rheinland-Pfalz und Hamburg beschränkte.

Im Jahre 1981/82 konnte dann, nach gründlicher Analyse der gewonnenen Erfahrungen, der Schülerwettbewerb Fremdsprachen zum erstenmal in der gesamten Bundesrepublik durchgeführt werden. Bis 1985 nahmen an insgesamt vier Wettbewerbsläufen 1155 Schülerinnen und Schüler in 24 verschiedenen Sprachen am Wettbewerb teil. Allerdings gaben die Entwicklung der Teilnehmerzahlen und die geringer werdende Sprachenvielfalt Anlaß zur Sorge.

Die Auswertung einer Befragung von Teilnehmern am Wettbewerb und Schülern, die zwar ihr Interesse bekundet hatten, dann aber doch nicht teilnahmen, brachte aufschlußreiche Erkenntnisse.

Es ergab sich z.B., daß die Hausarbeit, die im Schülerwettbewerb in der Ersten Runde zu schreiben war, als zu arbeitsaufwendig angesehen wurde, zumal sie in eine Zeit fiel, in der auch die Schule die Schüler voll in Anspruch nimmt. Ein weiterer, von den Schülern häufig erwähnter Punkt betraf die Aufgabenstellung. Die Befragten gaben klar zu erkennen, daß ihnen die Aufgabenteile mit einer gewissen "Schulferne" am besten gefielen. Interne Analysen zeigten darüber hinaus, daß die mündliche Sprachbeherrschung zu kurz kam und daß die zweite Wettbewerbssprache zu spät ihr volles Gewicht erhielt.

Dies war die Ausgangslage, als im Jahr 1985 der Schülerwettbewerb Fremdsprachen zum Bundeswettbewerb Fremdsprachen wurde, der sich nun als Mehrsprachenwettbewerb an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II und als Gruppen- und Einzelwettbewerb an die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-10 richtet. Träger ist der Verein Bildung und Begabung. Gefördert wird der Wettbewerb vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Auch die Kultusminister der Länder unterstützen den Wettbewerb.

Die Struktur des Mehrsprachenwettbewerbs wurde überarbeitet, wobei es darauf ankam, die Balance zwischen Bewährtem und Neuem zu halten. Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen hat nun folgendes Gesicht: Die Teilnehmer müssen in der Ersten Runde in ihrer 1. Wettbewerbssprache eine Bildvorlage nach gewissen Vorgaben auf einer Kassette besprechen und einen Text auf Band lesen. In der 2. Wettbewerbssprache müssen sie einen Text auf Band lesen und eine Anschließfrage beantworten, die in thematischem Zusammenhang mit dem Lesetext steht.

Die erfolgreichen Teilnehmer schreiben in der nächsten Runde eine Klausur, die an mehreren Orten der Bundesrepublik gleichzeitig durchgeführt wird. Die Aufgabenstellung in der 1. Wettbewerbssprache entspricht weitgehend der den Schülern wohlvertrauten kombinierten Textaufgabe, allerdings mit kleinen Varianten: so ist z.B. die teilweise Übersetzung fester Bestandteil der Aufgabe. Bei der eigenen Textproduktion werden Textsorten verlangt, die nicht unbedingt im Mittelpunkt des schulischen Unterrichts stehen, z.B. Leserbrief, Bewerbungsschreiben, Rede.

In der zweiten Wettbewerbssprache müssen die Schüler einen deutschen Text nach vorgegebenen Kriterien zusammenfassen, eine Aufgabe von hohem intellektuellen und sprachlichen Anspruch.

Die Dritte Runde besteht weiterhin aus einer schriftlichen Hausarbeit in der ersten Wettbewerbssprache, für deren Bearbeitung sechs Wochen zur Verfügung stehen; den Abschluß eines jeden Wettbewerbslaufes bildet das "Kolloquium", eine Diskussionsrunde mehrerer Teilnehmer untereinander.

Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen, 2033 von 1985 - 1987 in 24 Sprachen, zeigt, daß die neue Form des Wettbewerbs bei den Schülern gut "ankommt". Trotz der erfreulich großen Sprachvielfalt muß sich der Wettbewerb auch weiterhin ständig bemühen, möglichst viele Schüler zu erreichen, die außer Englisch und Französisch auch andere Sprachen für die Wettbewerbsteilnahme wählen. Analysen zeigen, daß der Prozentsatz der Teilnehmer mit anderen Sprachen als Französisch und Englisch in der Ersten Runde sehr niedrig liegt, aber bis zum Kolloquium ansteigt. Das Beispiel Niederländisch macht dies deutlich: Hatten sich im Schüler- und Bundeswettbewerb nur 15 von 3573 Schülerinnen und Schülern für Niederländisch als erste Wettbewerbssprache entschieden, so sind doch acht von ihnen ins Kolloquium der letzten Runde vorgedrungen.

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen führt auch gerade deshalb regelmäßig Seminare durch, bei denen Vertreter der sogenannten Tertiärsprachen nach Möglichkeiten suchen, Schülerinnen und Schülern Mut zu machen, sich auch mit diesen Sprachen am Wettbewerb zu beteiligen.

Ein Wort noch zu den Preisen, die es zu gewinnen gibt. Ab der zweiten Runde sind Preise zu gewinnen (Bücher, Büchergutscheine, Beihilfen zu Auslandsreisen u.v.a.); die Bundessieger des Mehrsprachenwettbewerbs werden in die Förderung der Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen.

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen hat aber gezeigt, daß gute Fremdsprachenkenntnisse in der Sekundarstufe II nur dann erwartet werden können, wenn hierfür in der Sekundarstufe I rechtzeitig die Weichen gestellt werden. Deshalb konnte der Bundeswettbewerb Fremdsprachen seit 1985 mit der Unterstützung des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft an die Entwicklung eines Fremdsprachenwettbe-

werbs für die Sekundarstufe I herangehen. Die durch den zuständigen Ausschuß unter Leitung von Prof. Konrad Schröder konzipierten Gruppen- (Klassen 7-10) und Einzelwettbewerbe (Klassen 8-10) in jeweils einer lebenden Fremdsprache werden zur Zeit in fünf Regionen (Berlin, Hamburg, Reg.bez. Darmstadt, Reg.bez. Koblenz, Reg.bez. Hannover) erprobt. Nach Beendigung der Probeläufe werden auch diese Wettbewerbe in allen Bundesländern angeboten werden können.

Übrigens: Anmeldung zum Mehrsprachenwettbewerb 1988 nimmt die Geschäftsstelle des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen bis zum 6. November 1987 entgegen.

Bundeswettbewerb Fremdsprachen
Wissenschaftszentrum
Ahrstraße 45
5300 Bonn 2

Wolfgang Stütz

Grenzüberschreitendes Aktionsprogramm für die Euregio

Ein "Grenzüberschreitendes Aktionsprogramm für die Euregio" haben der Regierungspräsident Münster, die Bezirksregierung Weser-Ems, sowie die Provinzen Gelderland und Overijssel in diesem Jahr vorgelegt. Die Zielsetzung unserer Fachvereinigung steht im Zusammenhang mit der Zielsetzung der Euregio, deren ein Aktionsfeld "Stärkung der Zweisprachigkeit" lautet.

Zwei Tatbestände kennzeichnen das Euregio-Gebiet besonders:
- die trennende Wirkung der Staatsgrenze: Die Gebietsteile der Region gehören verschiedenen Staaten an und unterliegen damit unterschiedlichen Rechts- und Wirtschaftsordnungen. Trotz vieler Gemeinsamkeiten leben ihre Bewohner oft in unterschiedlichen sozialen und kulturellen Traditionen. Die Staatsgrenze ist zugleich eine Sprachgrenze.

- die nationale Randlage: Die Region ist überwiegend ländlich geprägt. Ihre Gebietsteile sind traditionell noch auf die nationalen Zentren ausgerichtet, ohne die Chance der Lage im Schnittpunkt zweier nationaler Märkte bisher zu nutzen" (Aktionsprogramm, S. 69).

Dagegen wird als Gesamtziel aller Bemühungen zu setzen sein die "Entwicklung der Euregio zu einer europäischen Region, in der die Staatsgrenze auf die Funktion einer reinen Verwaltungsgrenze zwischen den beiden Grenzregionen abgestuft wird."(S. 70).

Das Ziel ist mit Menschen erreichbar, die in der Euregio ihre Heimat auf Dauer sehen können. Wie sieht es damit heute aus? "Die Euregio hat mit dem Problem einer selektiven Abwanderung aufgrund des Geburtenüberschusses zu kämpfen, insbesondere bei Personen in

der Altersklasse 15 - 30 Jahre. Die Wanderung über die Staatsgrenzen hinweg ist sehr gering (die Hemmnisse scheinen zu groß zu sein)." (S. 59, Aktionsprogramm).

In dem Dienst des Zieles, Heimat auf Dauer zu geben, steht auch die Arbeit mit den "Euregio-Materialien für die Sekundarstufe III", die hier an anderer Stelle zu besprechen sind.

Grundlegender aber ist die Bemühung um die niederländische Sprache in den Ländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

Für alle, die sich dem Ziel verschrieben haben, eine erheblich europäische Region als Heimat der Bewohner zu schaffen, ist das Buch "Grenzüberschreitendes Aktionsprogramm für die Euregio" von größter Bedeutung. Es ist erhältlich in der Geschäftsstelle der Euregio, Enscheder Str. 362, 4432 Gronau.

F.H.

Euregio-Museumsführer

Vor einigen Wochen gab die Euregio das Erscheinen eines Museumsführers bekannt. Die dreisprachige Informationsbroschüre (deutsch, niederländisch, englisch) stellt die Museen diesseits und jenseits der deutsch-niederländischen Grenze im Euregio-Gebiet zwischen Rhein, Ems und IJssel, von Aalten bis Winterswijk, vor.

Es werden die Sammlungen beschrieben, Öffnungszeiten und Eintrittspreise bekanntgegeben; Fotos, ein Register und eine Karte ergänzen den Band.

Zu erhalten ist diese Broschüre für 5,- DM bei der Geschäftsstelle der Euregio, Enscheder Str. 362, 4432 Gronau.

A.M.

Grenzregio Rhein-Maas Nord stellt sich vor

In einem informativen 12-seitigen Farbprospekt mit zweisprachigem Text stellt sich die Grenzregio Rhein-Maas Nord vor. Der Regio gehören auf niederländischer Seite die Geweste Noord-Limburg, Roermond und Weert, auf deutscher Seite die Kreise Kleve, Viersen und Neuß sowie die Städte Krefeld und Mönchengladbach an.

Das Informationsblatt ist kostenlos erhältlich bei den Verwaltungen der Mitgliedskörperschaften und bei der Geschäftsstelle der Grenzregio, Rathaus Abtei, Postfach 85, 4050 Mönchengladbach (Tel. 02161/254152).

Das Streiflicht

Zu gutnachbarschaftlichen Beziehungen gehört es nicht zuletzt, daß man den Nachbarn gelegentlich auch mit unbequemen Wahrheiten konfrontiert. In diesem Sinne liefert die Süddeutsche Zeitung in ihrem "Streiflicht" vom 15.6.87 einen wichtigen Beitrag zur deutsch - niederländischen (und belgischen) Freundschaft:

(SZ) Warnung. Die ff. Zeilen werden eine betroffenenstriefende, aber wohlschmeckende Anklage wider die Niederlande (und Belgien) sein, wider die sogenannte gemäßigste Klimazone, in der wir leben, wider die Europäische Gemeinschaft und wider die Feigheit der Natur, die sich gegen UNS nicht zur Wehr setzt. Gründe: Unwidersprochen leben Deutsche, Niederländer (Belgier) in einem unbegünstigten Teil des europäischen Kontinents. Zu kühl für die Jahreszeit, lautet einer unserer lustigsten Witze. Dieser Zustand gilt als wenig vorteilhaft für das Reifen einer wärmebedürftigen Flora (sub)tropischer Herkunft. Reingefallen! Wir gehen nicht wieder allein gegen die absolut trittfeste holländische (belgische) Untomate los, sondern diesmal gegen alles. Wahr ist allerdings, daß „alles“ vermutlich mit der Schuldfrage aller Schuldfragen zusammenhängt: Wer hat zuerst die Tomaten nach Holland (Belgien) getragen? Und danach die Zucchini? Die Paprika? Die Gurken? Die Auberginen? Die Kiwis? (Trauben? Ananas?) Wer hat unseren holländischen Freunden (???) eingeflüstert, daß ein direkter Weg von der Züchtung der hundertprozentig knitterfreien Tulpe zur ebensolchen Banane (Was weiß man denn!) führt?

Niemand wird wohl der zusammenfassenden Behauptung widersprechen wollen, daß niederländische Auen von Natur aus nicht geschaffen sind, sonnenhungrige Früchte anzubauen. Aber das erklärt zu wenig – und wenn wir jetzt den Schwitzkasten um den Hals unseres nord-westlichen Gemüsefeindes etwas lockern dürften: die ganze Spezies Mensch ist von dem gleichen Bazillus angefressen. Die einen bauen das Zeug in ihren geheizten Zauberzylindern an – die anderen kaufen und essen widerspruchslos Plastikgemüse als Beilage zur ebenso wasserhaltigen Einheitssau, lassen sich durch Apfelnamen wie „Morgenduft“ einschläfern und werden noch jubeln, wenn es Beatrixens Untertanen gelingen sollte, der verschiedenartigen Zellulose durch Beimengung von Saccharin einen Hauch Süße beizubringen.

Offenbar ruht der Mensch nicht (ungeachtet ellenlanger Verfluchungen im Alten Testament), bis er es geschafft hat, jeden Geschmack in dieser Welt und an dieser Welt herauszuzüchten – ja, er hat sich dem Zustand der von ihm manipulierten Früchte des Feldes schon sehr weit angenähert, wie aus Antrophagenkreisen zu hören ist.

10. Konferenz der Niederländisch-Dozenten des deutschen Sprachraums

Vom 18.-20. März 1987 fand in Bonn-Bad Godesberg zum 10. Mal die zweijährliche Tagung der in der Bundesrepublik lehrenden Niederländischdozenten statt. Zum erstenmal nach langer Zeit nahmen auch wieder Niederlandisten aus der DDR, der Schweiz und Österreich teil. Auch die Schulniederlandistik war vertreten durch W. Berkowicz, den Fachdezernenten für Niederländisch in NRW, sowie Helena Knopp-Tieben (Ratsgymnasium Osnabrück) und Sylvia Flaswinkel (Mariengymnasium Bochohl).

Am Beginn der Tagung stand der traditionelle Erfahrungsaustausch mit Informationen und Diskussionen über gemeinsame Probleme. Hieran schloß sich als erster Vortrag das Referat von Oscar de Wandel, Algemeen Secretaris van de Nederlandse Taalunie, über "De Nederlandse Taalunie en de Neerlandistiek extra muros" an. Weitere vier Vorträge füllten den Nachmittag des ersten Tages: Prof. J.W. de Vries stellte den Leidener Studiengang "Dutch Studies" vor, der sich speziell an ausländische Studenten richtet. Prof. M.C. van den Toorn (Nijmegen) setzte sich in seinem Vortrag "De ANS en de kritiek erop" mit den Reaktionen auf die neue niederländische Standardgrammatik "Algemene Nederlandse Spraakkunst", die nicht zuletzt auf Drängen von neerlandici extra muros zustande gekommen war, auseinander. Im folgenden Referat stellte Dr. F. Hofmann (Dortmund) den Teilnehmern die 'Fachvereinigung Niederländisch' vor, erläuterte die Ziele der Vereinigung und lud die Anwesenden zur Mitarbeit ein. Abgeschlossen wurde die Nachmittagssitzung durch den lebendigen, mit interessantem Videomaterial bereicherten Vortrag von J.P. Galliez (Brüssel), der in seinem Vortrag "Nederlandse lessen in Belgische treinen" über den Versuch berichtete, französischsprachige Belgier auf dem Weg zur Arbeit dazu zu bewegen, im Zug ihre Niederländischkenntnisse zu verbessern.

Das sehr dichte Vortragsprogramm wurde zu Beginn des zweiten Tages fortgesetzt mit den Referaten von Drs. M.C. Westerman (Tilburg) "Werken met videomateriaal in de cursussen Nederlands voor anderstaligen" und Prof. J.J. Oversteegen (Utrecht) "Gewijzigde opvattingen over literatuur".

Zum Abschluß der Tagung entzündete sich eine heftige Diskussion über die möglichen Auswirkungen neuer Richtlinien für die auswärtige Kultur- und Sprachpolitik der Taalunie, wie sie tags zuvor skizziert worden waren. Um in dieser wichtigen Frage zu einer gemeinsamen Haltung zu kommen, die sowohl die Belange der Institute als auch die der Einzellektorate berücksichtigt, wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der die unterschiedlichen Interessengruppen vertreten sind.

Gerade die Diskussion am Ende der Tagung, die unter einem erheblichen Zeitdruck stand, hat gezeigt, daß dieser sehr nützlichen Konferenz einige organisatorische Reformen gut täten. Ein zu umfangreiches Vor-

tragsprogramm ließ kaum Zeit für Diskussionen und Gespräche, denen angesichts der nur alle zwei Jahre stattfindenden Tagung breiterer Raum gegeben werden müßte. Des weiteren wäre zu überlegen, ob man nicht neben dem Plenum auch kleinere Arbeitsgruppen einrichten sollte, in denen unterschiedliche Themen und Probleme behandelt werden können. Ungeachtet dieser kritischen Anmerkungen hat auch die diesjährige Tagung gezeigt, daß diese Möglichkeit des Meinungs- und Erfahrungsaustausches inzwischen zu einer nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung für die 'deutschen' Niederlandisten geworden ist.

H.E.

Joost van den Vondel 1987

Drei miteinander verbundene Ereignisse sind 1987 in Köln zu erinnern: vor 400 Jahren wurde in Köln Joost van den Vondel geboren; 65 Jahre besteht das Studiengebiet Niederlandistik in Köln, wo vor 20 Jahren der Vondelkenner Professor Dr. Vermeeren der erste Ordinarius dieses Faches wurde.

So wurde am 28.08.1987 mit einem Referat von Professor Vekeman im Kölnischen Stadtmuseum eine Ausstellung über das Leben und Wirken Vondels eröffnet (vgl. S. 81ff. in diesem Heft); sie ist dort bis zum 25.10.1987 zu sehen. Eine weitere Ausstellung ist in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. "Muß sehnd ich doch schau nach Köln, der Vaterstadt, die mich geboren", dieses Vondel-Wort ist das Motto der Ausstellung, die Barbara Hollenbenders-Schmitter gestaltete.

Am 17.11.1987 wird es eine Festakademie zu den genannten Ereignissen in der Universität Köln geben; zu diesem Termin wird eine Vondel-Festschrift vorliegen.

Köln "herzliches Zentrum für die deutsche Niederlandistik" - so Herman Vekeman in dem interessanten Katalog (Kleine Schriften zur Kölner Stadtgeschichte 5) - feiert Vondel (1587-1679), den "Amsterdamer mit einem kölnischen Muttermal" (Vekeman), den Vater der Literatur in den nördlichen Niederlanden, den Sohn flämisch-brabantischer Eltern, den katholisch gewordenen Menoniten, der niederländischer Nationaldichter wurde.

Im faszinierend geschriebenen Einführungstext zum genannten Ausstellungskatalog und im oben erwähnten Referat beleuchtet Vekeman die erstaunliche Tatsache, daß der nach den ersten acht Lebensjahren aus Köln Verbannte literarisch der Geburtsstadt und dem Rheinstrom (1629/30 Rynstroom) so eng verbunden ist, daß Hölderlins "Jetzt kehrt ich an den Rhein" sein Lebensmotto sein könnte. Die bedenkenswerten Gedanken der Einleitung und die Beschreibung der Ex-

ponate in dem klar gegliederten Katalog machen deutlich, daß "Vondel mit Köln im Jahre 1987, schlicht und ergreifend, auf der Suche nach neuen Lesern für einen verbannten Fremden" ist. Lektüre und Ausstellung führen dazu, Vekemans Frage: "Ist eine neue Lektüre von Vondels Werken noch möglich" zu bejahen.

F.H.

Jos Stelling's "Der Weichensteller" in deutschen Kinos

Ungeachtet des diesjährigen Oscars für Fons Rademakers ist die Reputation des niederländischen Films international nicht sehr groß, auch in die deutschen Kinos gelangen nur wenige niederländische Filme. Ein Regisseur, dessen Filme zumindest beim Publikum der anspruchsvolleren Programmkinos verdienten Anklang findet, ist Jos Stelling, bei uns bekannt geworden durch seinen Fast-Stummfilm 'De Illusionist' mit Freek de Jonge in der Hauptrolle.

In diesen Wochen nun kommt sein neuer, von der Kritik hochgelobter Film 'De wisselwachter' unter dem deutschen Titel 'Der Weichensteller' in unsere Kinos. Fazit des Filmkritikers der Münsteraner Stadtilustrierten 'Ultimo': "Natürlich braucht man nicht in jeden hochgelobten Film zu gehen. Aber wenn man sich Jos Stelling's "Der Weichensteller" nicht ansieht: Warum geht man dann überhaupt ins Kino?"

H.E.

— advertentie —

Vrije medewerkers als vertaler gezocht:

- 1. moedertaal Nederlands*
- 2. moedertaal Duits*

*Afgesloten universitaire opleiding. Goed kunnen typen.
Brieven met opgave van speciale gebieden (bv. recht, techniek)
aan:*

*Drs. Adeeltje Jaklin
Danziger Str. 18
6231 Schwalbach*

Kurzberichte aus Niedersachsen

Im Schuljahr 1987/88 führte die Bezirksregierung Weser-Ems an den Schulen, an denen Niederländisch unterrichtet wird, eine Erhebung durch, um die Anzahl der Schüler zu ermitteln, die zur Zeit Niederländisch erlernen.

Nach Angabe des Dez. 401 verteilen sich die insgesamt 761 Schüler auf folgende Schulformen:

6 Hauptschulen und Orientierungsstufen	85 Schüler
6 Realschulen	221 Schüler
3 Gesamtschulen (IGS/KGS)	173 Schüler
10 Gymnasien	217 Schüler
1 Berufsbildende Schule	65 Schüler

Zwei Mitglieder unserer Fachvereinigung, Frau Kasper-Heuermann und Herr Hajo Oldermann, bestanden am 10.6.1987 an der Universität Oldenburg das Staatsexamen im Ergänzungsstudiengang Niederländisch für Gymnasiallehrer. Hierzu gratulieren wir herzlich. Bisher haben damit 6 Studenten den 1983 begonnenen Studiengang erfolgreich beendet.

Am Ostfriesischen Kultur- und Bildungszentrum schlossen im Mai 1987 22 Lehrer aus der Region Ostfriesland einen zweijährigen Niederländischkurs mit der Teilnahme am "Certificaat Nederlands" der "Nederlandse Taalunie" ab. Einige Lehrer dieses Arbeitskreises beginnen im Schuljahr 1987/88 mit "Arbeitsgemeinschaften Niederländisch" an ihren Schulen. Andere wollen ihre Studien zunächst mit der Aufnahme eines Ergänzungsstudiengangs an der Universität Oldenburg kompletieren.

In Niedersachsen traten mit Beginn des Jahres zwei Vereinigungen an das Licht der Öffentlichkeit, die sich einen Austausch mit niederländischen Einzelpersonen oder Schulen und die Verbreitung der niederländischen Kultur in unserer Region zum Ziele gesetzt haben:

- 1) Freundeskreis der niederländischen Sprache und Kultur
gegr. von Kursteilnehmern der Volkshochschulen in Wilhelmshaven, Friesland und Oldenburg
Kontaktadresse: Drs. P. Rothstegge, Oldenburger Str. 6 ,
2932 Tetel 1 (Tel. 04453-3504)
- 2) Freundeskreis Neder-Saksen - Vlaanderen
vermittelt Partnerschaften, Brieffreundschaften, Kontakte zwischen Vereinen. Die Vermittlung geschieht kostenlos.
Kontaktadresse: Freundeskreis Flandern, Zur Allerhaube 4
3257 Altenhagen z.Hd. Herrn R.A. Wedekind
(Freiums Schlag beilegen)

Die "Deutsch-Niederlandse Stamtafel", vor 7 Jahren von dem niederländischen Lehrer Johan Schreurs ins Leben gerufen, läßt am 6. September 1987 zu ihrer 100. Veranstaltung in ununterbrochener Folge ein. Diese Gesprächsrunde trifft sich alle 2 Wochen am Sonntagmorgen von 11.30 - 13.00 Uhr, abwechselnd in Nordhorn und der niederländischen Nachbarstadt Denekamp. Hervorragendes Merkmal der "Stamtafel" ist die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises mit Niederländern und Deutschen. Gesprächsgegenstand bilden jeweils sehr verschiedenartige Themen aus den Bereichen Gesellschaft, Politik, Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft. Zur Grundkonzeption der "Stamtafel"-Gespräche gehört es auch, daß jede Gesprächsrunde von einem (oder zwei) niederländischen und einem (oder zwei) deutschen sachkundigen Referenten eingeleitet wird. Daran schließt sich dann das Gespräch an.
Information: Achim Frensch, Berliner Ring 24, 4444 Bad Bentheim (Tel.: 05922/1847)

Auch an Volkshochschulen in Ostfriesland sind im laufenden Kursusjahr Initiativen für niederländische Gesprächsrunden entstanden, die jeweils einmal im Monat zusammenkommen. Wer Lust hat, sich an diesen "stamtafeln" zu beteiligen, kann Kontakt aufnehmen mit
Aurich: Marijke Garen, Zum Haxtumerfeld 21, 2960 Aurich (Tel.: 04941/62533)
Norden: Mieke Verkerk, Möwenweg 18, 2978 Großheide (Tel.: 04936/8338)

Vom 18.-22. Mai 1987 fand eine Fortbildungsveranstaltung des Niedersächsischen Landesinstitutes für Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Niederländischen Jugendbüro in Sögel statt. 21 Lehrer aller Schulformen informierten sich, welche Möglichkeiten gegeben sind, eine Schulpartnerschaft aufzubauen. Referenten der EUREGIO, der Ems-Dollart-Region, des Schulamtes der Stadt Nordhorn und der niederländischen Aktion "Deutsch macht Spaß" zeigten Wege auf, wie Begegnungsprojekte gefördert werden könnten. Ein Erfahrungsaustausch der anwesenden Lehrer führte zu der Bildung von Arbeitsgruppen, die Anregungen hinsichtlich der Vorbereitung und Durchführung von Schulbegegnungsprojekten erbrachten. Die Ergebnisse des Kurses werden voraussichtlich von der Bez.Reg. Weser-Ems veröffentlicht werden. Zur gegebenen Zeit wird an dieser Stelle die Bestelladresse veröffentlicht werden.

Im Jahre 1985 erarbeiteten Niederländischlehrer aus ganz Niedersachsen "Praktische Informationen, Hinweise und Hilfen für den Niederländischunterricht". Die Ergebnisse des Kurses wurden vom Niedersächsischen Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung in der Form einer 30-seitigen "Drucksache" herausgegeben. Sie enthält neben einer Bibliographie von Un-

terrichtswerken, die für den Einsatz im Niederländischunterricht infrage kommen (keine Lehrbücher!) auch eine Beschreibung von Filmen und Diaserien, die das Thema "Niederlande" behandeln. Diese Drucksache kann bei mir gegen Portoerstattung (DM 1,80) bestellt werden (solange der Vorrat reicht).

Vom 28.-30. August fand im Fortbildungsheim des Landesvolkshochschulverbandes Niedersachsen in Norden eine Fortbildungsveranstaltung für VHS-Dozenten statt. Unter der Leitung von Ludwig Drüning und Horst Rippien untersuchte man Kinder- und Küchenlieder und "luisterliedjes" von Herman van Veen, Robert Long, Liesbeth List u.a. auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Niederländischunterricht. Zu den ausgewählten Liedern sollen in einer Folgeveranstaltung (voraussichtlich vom 13.-15.11.1987) Materialien und Unterrichtsvorschläge erarbeitet werden. Es sind noch einige Plätze für VHS-Dozenten frei, die Erfahrungen mit dem Einsatz von "luisterliedjes" haben oder Lust haben, sich in die Problematik zu vertiefen. (Tagungsgebühren und Fahrtkosten übernimmt der Landesverband. Informationen bei: Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V., Postfach 3720, Hannover - Frau Rotraut Koll -. Tel.: 0511/34841-0)

Aan de afdeling Nederlands van de Universiteit Oldenburg zijn twee nieuwe medewerkers aangesteld. Naast Lektorin Carla Broeder zal als tweede Lektor werkzaam zijn drs. Hans Beelen, die in 1985 in Leiden met hoofdvak historische literatuurwetenschap en bijvak historische taalwetenschap is afgestudeerd. Het afgelopen jaar was hij aan zijn alma mater docent taalbeheersing in de vakgroep Nederlands. Als redactiesecretaris van Forum der Letteren heeft hij enkele jaren organisatorische ervaring opgedaan. Hij bereidt een proefschrift voor op het gebied van de middeleeuwse Nederlandse letterkunde. De Nachwuchsstelle wordt vervuld door Michael Bahlke die in 1984 in Göttingen de Erweiterungsprüfung Nederlands heeft afgelegd, nadat hij in 1981-1982 aan de Vrije Universiteit in Amsterdam Nederlands had gstudeerd. Sinds 1980 geeft hij aan verscheidene volkshochscholen in Zuid-Oost Nedersaksen cursussen Nederlands. Zijn referendariaatsstijd bracht hij door in Oldenburg, waar hij aan het Alte Gymnasium een Arbeitsgemeinschaft Nederlands organiseerde. Sinds enige tijd is hij als Lehrbeauftragter voor Nederlands aan de TU Braunschweig werkzaam. (F. Bulhof)

Hajo Hülsdünker

Mitteilungen für die Rubrik "Kurzberichte aus Niedersachsen" richten Sie bitte an: Hajo Hülsdünker, Westersander Str. 26, 2965 Ihlow.

Niederländisch-AG am Ricarda-Huch-Gymnasium in Gelsenkirchen

Seit April 1987 existiert am städtischen Ricarda-Huch-Gymnasium (RHG) in Gelsenkirchen eine Arbeitsgemeinschaft Niederländisch, die im Rahmen eines Schüleraustausches mit dem Herman-Jordan-Lyceum in Zeist entstanden ist und an der zur Zeit Schüler und Schülerinnen aus den drei neunten Klassen sowie einige interessierte Kolleginnen und Kollegen teilnehmen.

Das Ricarda-Huch-Gymnasium besuchen z.Zt. ca. 850 Schülerinnen und Schüler aus 15 Nationen; der Anteil der ausländischen Mitschüler - vornehmlich türkischer Nationalität - liegt bei über 25%.

Drei Schwerpunkte bestimmen die Arbeit des RHG für interkulturelle Erziehung:

1. Die Förderung und Integration unserer ausländischen, vornehmlich türkischen Schüler an der Schule,
2. Aktionen und Projekte gegen Ausländerfeindlichkeit in Gelsenkirchen,
3. die Erziehung zur internationalen Verständigung über die Entfaltung unserer internationalen Kontakte.

Die Kontakte zur niederländischen Partnerschule wurden im Sommer 1986 aufgenommen, als eine 10. Klasse des RHG zusammen mit einer Gruppe von Schülern aus Jugoslawien und von niederländischen Schülern des oben genannten Montessori-Lyceums aus Zeist an einer Tagung des Internationalen Hauses Sonnenberg bei St. Andreasberg im Harz zum Thema "Faschismus und Neofaschismus in Europa" teilnahmen. Im März 1987 besuchten 27 deutsche Schülerinnen und Schüler das Montessori-Lyceum in Zeist, der Besuch der niederländischen Gäste in Gelsenkirchen erfolgte im Mai 1987; die positive Resonanz auf beiden Seiten ermutigte dazu, den Austausch als festen Bestandteil in das umfassende Austauschprogramm der Jahrgangsstufe 9 einzubeziehen.

Zur wirkungsvolleren Vorbereitung dieses Austausches sollen in Zukunft verstärkt schon Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8 für die Niederländisch-AG interessiert werden, um über das Erlernen der nachbarlichen Sprache zur Intensivierung der menschlichen und kulturellen Kontakte mit unseren niederländischsprachigen Nachbarn beizutragen.

K.-H. Brimberg

Nederlands aan de V.H.S. in Bocholt

aai - ooi - oei!

Hoevaak zouden deze klanken de laatste jaren aan de V.H.S. in Bocholt geoeffend zijn? Nog nooit heeft de Nederlandse taal aan de V.H.S. zo in de belangstelling gestaan als de laatste jaren.

In de jaren zestig begonnen o.l.v. dhr. Brinkhaus is het uitgegroeid tot een cursus met gemiddeld 100 deelnemers per semester. De motieven waarom men Nederlands wil leren, lopen nogal uiteen.

- men heeft familie of kennissen in Nederland
- men gaat er op vakantie
- men doet er boodschappen
- men heeft door zijn werk contact met Nederlanders
- men woont als Duitser in Nederland. Er wonen veel Duitsers in het nabijgelegen Dinxperlo.

Zoals zovaak bij dergelijke cursussen is het aantal deelnemers dat zich impulsief opgeeft groot, met als gevolg dat na verloop van een aantal weken een aantal cursisten afhaken. Met anderhalf uur les per week alleen komt men er niet. Wat overblijft is een gemotiveerde groep deelnemers, die vaak jaren achtereen komen en voor wie een V.H.S.-certificaat of een Aufbau-Diplom een fel begeerd diploma wordt.

Aan de V.H.S. in Bocholt wordt uitgegaan van situaties uit het dagelijks leven, waarbij het mondeling taalgebruik een grote rol speelt. Het gebruik van de streektaal is zeer discutabel, maar al te vaak blijkt dat men via de streektaal gemakkelijk achter de betekenis van een woord kan komen. Over het algemeen hebben de cursisten de uitspraak vrij vlug onder de knie. Er zijn enkele struikelblokken, zoals de ui (eu-ie), terwijl de vrij harde g-klank wat moeilijk ligt. Begrijpen doen de deelnemers het Nederlands vrij vlug; zelf formuleren is natuurlijk een stapje verder.

Jammer is dat veel Nederlanders de Duitsers niet de gelegenheid geven zich in het Nederlands te uiten. In de praktijk wil de Nederlander zelf graag zijn vaardigheid van de Duitse taal demonstreren. Opvallend is ook hoe weinig we van elkaars gewoonten afweten. De verjaardagen, bruiloften, het omroepbestel enz. er zijn duidelijk verschillen.

Een ander probleem is dat er op dit moment weinig materiaal op de markt is, dat geschikt is voor volwassen-educatie. Daarom is men aan de V.H.S. Bocholt overgegaan tot het zelf samenstellen en schrijven van lesmateriaal.

Maar één ding is belangrijk; hetgeen ook uit de onderzoeken van de rijksuniversiteit van Groningen naar het aanleren van de Nederlandse taal aan anderstaligen is gebleken: veel gesprekken voeren, leidt sneller tot resultaat dan taaietheorielessen.

Laurens Konings



Deze Kardinaal von Galen was een brutaal man

Kiene Bange, leiwe metmönsterske Frönde van den grauten un langen Biskop, dütt sall wise kiene Verbalinjurie sien, off wann eenen dat nich versteiht, Holsken-Hannes will hier nümmsnich up de Tehnen trappen, et sall auk gar nich üm Clemens August gaohn, nä, de Üowerschrift is en Zitat uut en hollänsk Book, wat mi vüör iätliche Jaohre in de Hänne kamm. Et hett: „Westfalen een Krentenbrood“, is van Willy Heitling schriewwen un in Lochern haruutkommen. Un up Siete 105 steiht et: „Deze kardinaal Von Galen was een brutaal man.“

Dat bedütt nu waohrhaftigen Guods nich, dat Clemens August en butten un gruowen Mensken west wäör. Well de Spraoke van use Naobers in'n Westen versteiht, de weet natüürlick, dat et nicks anners bedütt, äs dat de Kardinal en Kärl was, we uprecht un liekuut gonk un Kurasche har, et de Büöwersten an'n Bast te seggen.

Waorüm schriew ick dat? Nu, ick wull Ju daomet wiesen, dat et wahne wichtig sien kann, sick en lück in de Spraoke uut-

tekennen, we tieggenan küüert wärd. Kiek, un daorüm hät et mi örnlick freit, äs ick luosen häff, dat se sick hier in Münster an de Annette-Schoole drangiewt un lährt Neederlännsk.

En Vivat up de Direktorin, we de Hand dao üöwer häöllt, up de Jaffer, we de Arbeit dööt, un up de jungen Mensken, we met Plasseer un Swunk an de Saake gaoh. Bifall mäögg ick ansunners dat Wicht gieben, wat dao seggt hät, se dai et eenfack för rüeklaus un driest haollen, üöwer de Grens te föhren un et use Naobers ansinnes te sien, alltied Düütsk te küüern, Duits te spreken.

Wu vielle Lüü 'ne Spraoke spriäkt, hät nicks met de Qualität van de Spraoke te doon. Et giff graute un lüttke Bloomen in de Natur. Un wann et nao de Tall gönk, mäössen wi Plattdüütsken metdewiel auk kleine Bröödkes backen. Daorüm säölen sick de Haugdüütsken nich up't hauge Piärd setten. Un ick mäögg mi wünsken, dat et nich bi düsse eene Schoole in Münster bliff, sunnern dat baoll heel vielle Kinner in de Stadt van den Westfäösken Friäden seggt: Ik praat Nederlands.

Holsken-Hannes (für Nicht-Westfalen: Klompen Jan), der plattdeutsche Kolumnist der Münsterschen Zeitung, bricht in seiner Glosse vom 16.5.87 eine Lanze für den Niederländischunterricht.